

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Groß-Fürstl. Schleswig-Holsteinisches Gesang-Buch, zur
heilsamen Erbauung bey dem öffentlichen Gottesdienste
und derer Haus-Andachten verfertiget**

Bruycker, Jakob von

Kiel, 1770

VD18 10189432

Am Michaelis-Feste.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18028

4. Hingegen ihm gefallen,
Die demuth ziehen vor Der
hoffart; ja, vor allen Erhebt
er sie empor: Die reichen läßt
er leer, Und kan nach seinem
willen, Die hungert, reichlich
füllen; Nichts ist dem HErr-
ren schwer.

5. Er hat sich angenommen,
Israel, seines knechts: Er
denkt an alle frommen, Und
seines gnaden-rechts: Was er
hat Abraham Versprochen,
und den alten, Das will er
feste halten; Und helfen Ja-
cobs stamm.

Am Michaelis: Feste.

Mel. Wo Gott der Herr 2c.

211. **D** Gott! der du
aus herzeng-
grund Die
menschen-kinder liebest, Und
uns zu aller zeit und stund Viel
gutes reichlich giebest: Wir
danken dir, daß deine treu
Bey uns ist alle morgen neu,
In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich inson-
derheit, Daß du die Engel-
schaaren Zu deinem lobe hast
bereit, Auch uns mit zu be-
wahren, Daß unser fuß an
keinen stein, Wann wir auf
unsern wegen seyn, Sich stoße
und verlege.

3. Was ist der mensch all-
hier auf erd, Den du so wohl
bedenkest, Und achtest ihn so
hoch und werth, Daß du ihm
darzu schenkest Mit andern
auch noch diese gnad, Daß er
die himmels-geister hat Zu
seinem schutze stehen?

4. HErr! diese sonderbare
prob Der freundlichkeit und
güte Erheischt ein immer-

während lob Aus dankbarem
gemütthe: Darum, o Gott!
so rühmen wir Die große lieb,
wir danken dir Für solche hohe
wohlthat.

5. Es ist der starken helden
kraft Gestanden uns zur sei-
ten: Durch sie hast du uns ruh
verschafft Zu diesen bösen zei-
ten; Die kirche und die pollicey,
Ein'n jeden auch für sich da-
bey In seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch
deine gnad, Daß wir fest an
dir bleiben, Und ja nicht selbst
durch übelthat Die Engel von
uns treiben! Gib, daß wir
rein und heilig seyn, Demü-
thig und ohn heuchler-schein,
Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der En-
gel amt Berichten dir zu eh-
ren, Und deine wunder alle-
samt Ausbreiten und ver-
mehren, Die du uns in der
ganzen welt Und deinem wort
hast vorgestellt, Voll weisheit,
macht und güte.

8. Und wie du durch die En-
gel

gel hast Aus noth uns oft geführet, Ja, auch bewahrt, daß manche last und plag uns nicht berühret: So thu das selbe auch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Sich stets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der Engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Sich bey uns möge finden! Laß sie des teufels macht und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstöhen.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den satan von uns jagen, Und unsre seel in deine hand Und Abrahams schoos tragen: Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig! heilig! heilig singt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Durch Adams fall ist zc.

212. Nun dankt, ihr Christen, alle Gott Mit herzen und mit münde, Lobt unsern HErrn Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweise gnad und segnen, Auch stets läßt seyn Die Englein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht große gütigkeit, Daß Engel uns bewachen? Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit star-

ker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem bösen In aller noth, Auch von dem tod Uns kräftiglich erlösen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit Engeln Engel streiten, Zumalen weil des himmels heer Hat Gott auf seiner seiten: Der kan das feld, Wanns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten; Es fehlt ihm nicht, Wann er nur spricht, Muß hülfe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller trübsal bauen, Und will ihm bloß in aller noth Leib, seel und gut vertrauen: Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen; Wann bey mir seyn Die Engelein, Muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten end Auch diesen schutz gedeyen, Und mir die lieben wächter send: Dies wollst du mir verleihen! Laß sie doch sein Die seele mein In Abrahams schoos tragen! So will ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich dank sagen.

Mel. Was mein Gott will, zc.

213. Wer in des höchsten schirm und huth Noch sicher sich befindet, Und unter seinem schatten ruht, Wer gnad und schutz empfindet, Derselbe zu dem HErr.

HERren spricht: Mein Gott, mein trost und leben, Mein burg und meine zuversicht, Dem ich mich ganz ergeben.

2. Wann dir der jäger stricke legt, Errett't er dich vom bösen: Wann pest und krankheit sich gleich regt, Will er doch dich erlösen. Der flügel seiner liebes-brunst Wird um dich her sich strecken, Und seine wahrheit, huld und gunst Wird als ein schild dich decken.

3. Auf daß kein grauen dich bey nacht Erschrecke noch betrübe, Kein pfeil an dir auch seine macht Bey hellem tage übe: Du wirst seyn von der pest befreyt, Die in dem finstern schleichet, Die seuche, die zur mittags-zeit Verderbet, von dir weichet.

4. Ob dir gleich tausend an der zahl Zur linken seiten sterben, Zur rechten so viel zehnmal, Soll's doch dich nicht verderben: Du wirst mit stillem muth dabey In der vergeltung sehen, Wie am gottlosen rache sey Vom Höchsten selbst geschehen.

5. Diemeil du bloß auf deinen Gott Stets deine hoffnung setzest, Und ihn allein in aller noth Für deine zuflucht schäzest: Drum wird er dein sich nehmen an, Und dich stets also führen, Daß keine solche plage kan Dein haus jemals berühren.

6. Den Engeln wird er über dir Befehlen und auflegen, Daß sie dich schützen für und für Auf allen deinen wegen: Sie werden deine wächter seyn, Dich auf den händen tragen, Daß du dich stößt an keinen stein, Und seyst ganz frey von plagen.

7. Auf löwen wirst du seyn bewahrt, Auf ottern gleichfalls treten, Und dämpfen böse falsche art Durch senfzen und durch beten. Der Höchste spricht: ich bin sein schutz, Drum daß er mich erkennet; Ich rette ihn von list und trutz, Weil er mich helfer nennet.

8. Er ruft mich an, wie ichs ihm heiß, Drum will ich ihn erhören: Aus nöthen ich heraus ihn reiß, Und bringe ihn zu ehren; Ich will ihm lange lebens-zeit Bey frischem leibe geben, Es soll mein heil und gütigkeit Auch über ihn stets schweben.

9. Für solche große treu und güte, O HERr! will ich dich preisen, Und dir mit dankbarem gemüth Hinführo ehr erweisen: Mein HERr und Gott, ich bitte dich, Du wollest mich aus gnaden Behüten ferner kräftiglich Für unglück, schand und schaden.

Mel. Von Gott will ich nicht re.

214. Der HERr hat seinen Engeln Befehl

Befehl für uns gethan, Daß sie uns führen, gängeln Auf unsrer lebens-bahn: O theure Gottes-gnad, Daß auch die himmels-fürsten Nach unsrer wohlfahrt dürsten, Damit uns nichts schad.

2. Wir gehn auf unsern wegen, Dies heer geht uns zur seit; Auf daß in Gottes seggen Es sicher uns geleit: So bleiben wir bewahrt, Weil diese mit uns wandern Von einem ort zum andern, In dieser lebens-fahrt.

3. Sie sind die schönen geister, Die vor dem Höchsten stehn, Und preisen ihren meister, Den sie mit demuth sehn, Verdeckt im angesicht; Sie dienen Gottes Sohne, Vor seinem heil'gen throne, Und wenn er hält gericht.

4. Und ob sie um uns schweben, So schauen sie doch Gott: Sie lieben unser leben, Befrey'n aus kerfers spott; Sie binden löwen mund, Sie führen aus den flammen, Und bringen einst zusammen Der auserwählten bund.

5. Wenn wir uns legen schlafen, So halten sie die wach; Die helden führen waffen, Daß nicht der alte drach, Nach willen uns verderb: Sie tragen unsre seelen Aus unsers leibes-höhlen, Daß man den ruh-schoos erb.

6. Getrost, o Gottes-kin-

der! Verlacht der bösen wuth: Bey uns sind ja nicht minder, Die für uns halten huth, Als widersacher seynd: Wann uns die engel führen, So darf uns nicht berühren Der arge menschen-feind.

7. Sie, hirtten bey den schaa-fen, Sie, wächter bey der heerd: Man kan geruhig schlafen, Und bleibet ohn gefähd; Uns rührt der Engel an, Er wecket und behütet, Wenn welt und hölle wüthet, Daß nichts verderben kan.

8. O Herr, der Engel kö-nig, Die durch den Herrn gemacht, Wir menschen sind zu wenig, Zu werden so bewacht: Dich preiset mund und seel, Daß sie uns dienen müssen, Die alle sind gestiffen, Daß uns das erb nicht fehl.

9. Laß dieser heere schaaren Um Jesu brautbett stehn, Die kirche zu bewahren; Laß solches schifflein gehn Durch wellen, fluth und sturm, Mit Engel dienst begleitet, Und wenn der satan streitet, Gib schild um diesen thurm.

10. Gib ländern, dörfen, städten Der Engel läger zu, Die um dieselben treten, Auf daß ein jedes ruh und sicher-heit genieß, Laß haus und gut beschirmet, Wenn wind und feuer stürmet, Bewahren vor verdruß.

11. Laß sie zu meer und lande
L Den

Den reisenden zum schutz, Laß
sie in allem stande Mit dienst
uns seyn zu nutz: Ja, weñ kommt
unser end, Daß wir zu jenem
leben Das tod's-thal überstre-
ben, Sie uns zu führer send.

12. So singen wir mit lo-

ben, Dich, GOTT, für diese gab
Der Engel, bis dort oben
Dein angesicht uns lab; Als-
denn wird ewiglich Dein lob
im himmel klingen, Wenn
wir mit Engeln singen: HER
GOTT, wir loben dich.

Am Tage Allerheiligen.

Mel. Wie nach einer wasserq. 2c.

215. **K**ommt, laßt
euch den HER-
ren lehren;
Kommt, und lernet allzumal,
Welche die sind, die gehören
In der rechten Christen zahl!
Die bekennen mit dem mund,
Gläuben fest von herzens-
grund, Und bemühen sich dar-
neben, Guts zu thun, so lang
sie leben.

2. Selig sind, die demuth he-
ben, Und sind allzeit arm im
geist, Rühmen sich ganz keiner
gaben, Daß GOTT werd allein
gepreist; Danken dem auch
für und für, Denn das him-
melreich ist ihr: GOTT wird
dort zu ehren setzen, Die sich
selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tra-
gen, Da sich göttlich trauren
findt; Die beseufzen und be-
klagen Ihr und andrer leute
sünd; Auch deshalb traurig
gehn, Dst vor GOTT mit thrä-
nen stehn: Diese sollen noch
auf erden, Und dann dort ge-
tröstet werden.

4. Selig sind die frommen
herzen, Da man sanftmuth
spühren kan, Welche hohn und
trutz verschmerzen, Weichen
gerne jedermann; Die nicht
suchen eigne rath, Und befehlen
GOTT die sach: Diese will der
HER so schützen, Daß sie
noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich
streben Nach gerechtigkeit und
tren, Daß an ihrem thun und
leben Kein gewalt noch un-
recht sey; Die da lieben gleich
und recht, Sind aufrichtig,
fromm und schlecht, Sei; be-
trug und unrecht hassen, Die
wird GOTT satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbar-
men Sich annehmen fremder
noth, Sind mitleidig mit den
armen, Bitten treulich für sie
GOTT; Die behülfflich sind mit
rath, Auch, wo möglich, mit
der that, Werden wieder hülff
empfangen, Und barmherzig-
keit erlangen.

7. Selig sind, die funden
werden Keines herzens jeder-
zeit, Die in werk, wort und
geber-